

Anton holt sich gleich zwei Bundespreise

Gleich zwei erste Bundespreise hat der 16-jährige Anton von Bechtolsheim aus Hochberg beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ abgeräumt. Sein Instrument: das Fagott. Ein Gespräch mit dem Jugendlichen, in dessen Leben Musik eine sehr wichtige Rolle spielt - aber dennoch Platz und Zeit für andere Interessen ist.

REMSECK

VON KRISTINA WINTER

„Das hat mich schon glücklich gemacht“, antwortet Anton und lächelt, als ich ihn frage, wie sehr er sich über seinen Erfolg beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ gefreut hat. Und seine Mutter Eva von Bechtolsheim kann nicht verleugnen, dass sie stolz ist. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ erspielte sich der 16-Jährige gleich zwei Bundespreise: zusammen mit Micha Faude aus Stuttgart und Moritz Schneider aus Winnenden in einem Fagott-Trio sowie im Duett mit der Ludwigsburger Flötistin Noëmi Kestin. Vom Regionalentscheid in Ditzingen über den Landesentscheid in Künzelsau gelangten die fünf jungen Talente zum Bundesentscheid in Zwickau. Kürzlich fand in Stuttgart das Preisträgerkonzert statt, wo alle 136 ersten Bundespreis-

„Fürs Fagottspielen muss man Kondition aufbauen. Sonst tun einem bei großer Belastung die Wangen weh.“

Anton von Bechtolsheim

Bundespreisträger

träger aus Baden-Württemberg geehrt wurden. „Ein tolles Erlebnis“, sind sich Anton und seine Mutter einig.

Der 16-Jährige spielt seit etwa sieben Jahren Fagott. Schon im Vorschulalter hatte er Klavierunterricht, verlor dann aber den Spaß daran. „Eigentlich wollte ich es dann mit Trompete versuchen, Fagott war nur die zweite Option“, erinnert er sich. Es sei reiner Zufall gewesen, dass er beim Fagott landete. „Da bekam ich einfach schneller einen Termin bei einem Lehrer für eine Schnupperstunde.“ Sofort habe ihn das Instrument begeistert. „Der Klang ist schön und inspirierend. Es ist logisch aufgebaut und daher einfach zu lernen. Es hat einen großen Tonumfang und man kann gut damit improvisieren“, schwärmt Anton.

Das Kuriose an seiner ersten Begegnung mit dem Fagott: Detlef Reikow, bei dem er seither Privatunterricht nimmt, ließ ihn an einer Unterrichtsstunde von Moritz Schneider teilhaben, mit dem Anton jetzt im Trio so erfolgreich war.

Eine halbe bis eine dreiviertel Stunde übt der junge Musiker fast täglich – vor den Wettbewerbsauftritten war es sogar noch mehr. Hatte er immer Lust dazu? Anton grinst. In den Wochen zwischen dem Landes- und dem Bundesentscheid sei es ihm schwer gefallen, sich zu motivieren, gibt er zu. „Da denkt man, wozu immer wieder üben, ich kann das doch.“ Dennoch sei es nötig. Fürs Fagottspielen müsse man Kondition aufbauen. „Sonst tun einem bei großer Belastung die Wangen weh“, weiß Anton.

Musik spielt eine sehr wichtige Rolle im Alltag des 16-Jährigen. Er hat einmal die Woche nicht nur Einzelunterricht, sondern auch noch im Ensemble. Zudem



Anton gibt den Besuchern der LKZ eine kleine Kostprobe seines Könnens.

Foto: Ramona Theiss

spielt er im Orchester des Ludwigsburger Goethe-Gymnasiums mit, wo er auch Musik als Hauptfach gewählt hat. Und bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben ist Anton ebenfalls dabei. Von den 520

Euro Preisgeld, die er für die beiden ersten Plätze beim Bundesentscheid bekommen hat, will er sich eventuell ein Saxofon kaufen. Nicht als Ersatz für das Fagott, sondern als Ergänzung zu seinem

Lieblingsinstrument. Und welche Musik hört der groß gewachsene Jugendliche gerne? „Ich kann mich mit vielen Richtungen anfreunden“, sagt er, zählt dann Jazz, Techno und Musik der 80er und 90er Jahre als seine Favoriten auf. Bicep findet er gut, auch Alphaville und Cutting Crew. Gibt's noch was außer der Musik? Klar, sagt Anton. Er spielt gerne Basketball, ist mit dem Mountainbike unterwegs, trifft sich mit Freunden. Und er gibt Kurse für den Schwimmverein Ludwigsburg. Musikalisch ist übrigens die ganze Familie. Antons Mutter und seine Schwester spielen Geige und Bratsche, sein Bruder Cello und der Vater singt in drei Chören.

ZAHLEN UND FAKTEN

60

60 Jahre gibt es nun schon den Musikwettbewerb „Jugend musiziert“. Und auch dieses Mal überzeugten die Talente aus Baden-Württemberg und errangen mehr als ein Viertel aller ersten Bundespreise. „Das ist absolut großartig und bestärkt uns darin, als Land auch weiterhin die musikalisch begabte Jugend zu fördern“, sagte Kunstministerin Petra Olschowski in Stuttgart, als kürzlich beim Preisträgerkonzert die 136 ersten Bundespreisträger aus dem Land geehrt wurden. „Jugend musiziert“ ist der weltweit größte Jugendmusikwettbewerb. Er wurde 1963 ins Leben gerufen und hat sich zum bedeutendsten Förderprojekt für musikalischen Nachwuchs in Deutschland entwickelt. Zum 60-Jahr-Jubiläum nahmen bundesweit etwa eine Million Kinder und Jugendliche teil. Schon viele Male debütierten bei „Jugend musiziert“ Musiktalente, die inzwischen international bekannte Stars sind. Aus Baden-Württemberg sind das beispielsweise Anne-Sophie Mutter, Tabea Zimmermann, Reinhold Friedrich, Wolfgang Bauer und Johannes Fischer. (red)

HINTERGRUND

Musikalisches Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist ein Musikland: Rund 350 000 Menschen sind laut Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Musik- und Gesangvereinen engagiert, lernen ein Instrument oder machen Musik. Es gibt rund 6500 Vereine der Amateurmusik mit mehr als 12 000 Orchestern, Musikkapellen und Chören. Als wichtig für die musische Erziehung erachtet das Ministerium auch die 240 öffentlichen Musikschulen. Das sei fast ein Viertel aller öffentlichen Musikschulen in Deutschland. (red)